



Gespräch mit einer Zeitzeugin Wie Rozette Kats den Holocaust als Kind überlebte

Die Niederländerin Rozette Kats, Jahrgang 1942, erfährt am Vorabend ihres sechsten Geburtstages, dass sie das Kind jüdischer Eltern, die den Holocaust nicht überlebt haben, ist. Ihr Onkel, der einzige weitere Überlebende der Familie, vermag nicht, über die ermordeten Verwandten zu sprechen. Ihren Rettern und Pflegeeltern spielt Rozette das fröhliche Kind vor, doch es plagen sie Ängste und mit zunehmendem Alter auch Fragen über das Leben und Sterben ihrer Eltern.

Erst Mitte der 1980er Jahre bekommt sie von ihrem Onkel, der schwer erkrankt ist, das Hochzeitsbild ihrer Eltern. Später findet sie heraus, dass rund drei Monate vor der Deportation der Eltern von Westerbork nach Auschwitz-Birkenau ihr Bruder geboren wurde. Es ist ein langer und schmerzlicher Prozess für Rozette Kats, mit dem Schatten der Vergangenheit leben zu lernen, der ihr vor allem durch ein vielfältiges Engagement in der Erinnerungsarbeit auf beeindruckende Weise gelungen ist.

Gesprächsleitung: Raphaela Kula und Fritz Bornemeyer.

Die Veranstaltung findet statt im Rahmen der Ausstellung »AKTION REINHARDT – Sie kamen ins Ghetto und gingen ins Unbekannte«, die in der Gedenkstätte Zellentrakt zu sehen ist.

Freitag, 19. Juni 2020, 19 Uhr:

Gesprächsabend mit Rozette Kats

Gedenkstätte Zellentrakt, Rathausplatz 1, Herford

Eine Veranstaltung von



in Kooperation mit

